

## Projekt: „Vorlesen im Altersheim“

Durch die räumliche Nähe unserer Schule zu einem Altersheim kamen wir auf die Idee, SchülerInnen zu fragen, ob sie Interesse daran hätten, den Seniorinnen etwas vorzulesen. Sowohl SchülerInnen aus der ersten Klasse (10 Jahre) wie auch aus der vierten Klasse (14 Jahre) meldeten sich und wir konnten das Projekt starten.

Jedes Monat verbringt eine kleine Gruppe von SchülerInnen eine Unterrichtsstunde bei den Seniorinnen und liest, spielt, singt den alten Menschen etwas vor. Danach ist Zeit, ins Gespräch zu kommen. Die Seniorinnen sind sehr interessiert, wie es den Kindern geht, was sie so machen, was sie gerne haben. Die Kinder können durch ihren Auftritt ihr Selbstbewusstsein so stärken, dass sie ganz frei und ohne Zurückhaltung mit den alten Menschen ins Gespräch kommen.

Die Kinder suchen sich kurze, lustige oder auch schöne, nachdenkliche, sprachspielerische Texte aus, Seniorinnen können auch Wünsche äußern. Neben dem Lesen war es den Kindern bisher auch ein Anliegen, etwas auf ihren Instrumenten vorzuspielen, was auch bei unseren Seniorinnen sehr gut aufgenommen wurde.

Für uns Begleitpersonen ist es eine Freude, dabei zu sein, wie sich diese Generationen tatsächlich auf eine ungezwungene Weise und in entspannter Atmosphäre begegnen und sich gerne kennenlernen.



## Sich dem Alter annähern – Jung und Alt

Im Ausmaß zweier Unterrichtseinheiten haben wir versucht, den SchülerInnen die Möglichkeit zu bieten, sich dem Thema anzunähern durch: eine spielerische Auseinandersetzung mit den sich trübenden Sinneswahrnehmungen im Alter, über kreative Schreibprozesse und den tatsächlichen Austausch mit Jugendlichen aus Österreich, Slowenien, Slowakei, Deutschland und Spanien und deren Vorstellungen vom „Alt Sein“.

In der ersten Einheit wurde eine Phantasiereise in die eigene Zukunft des Senior-Seins unternommen. Mithilfe einer Geschichte konnten die Jugendlichen in diese Vorstellung gedanklich eintauchen. Diese Reise wurde immer wieder durch Spiele unterbrochen, die Sinneserfahrungen von alten Menschen für die Jugendlichen erfahrbar machen sollten. So haben wir etwa Stille Post mit Watte in den Ohren gespielt, uns gegenseitig fast blind durch den Raum geführt, uns mit einem funktionsunfähigen Arm und Handschuhen (um den Verlust der Sensitivität in den Fingern zu simulieren) versucht die Jacke selbstständig unter Zeitdruck anzuziehen und die Schuhbänder zu binden.



In der zweiten Einheit sollte eine Seniorenzeitung-Titelseite von den SchülerInnen entworfen werden. Jeweils ein Kind aus den Gastschulen (Deutschland, Slowenien, Slowakei, Spanien) arbeitete dazu mit einem österreichischen zusammen im Team. Die SchülerInnen sollten sich etwa einen Titel für ihre Zeitung überlegen und sie sollten Artikelüberschriften auf ihre Titelseite bringen, von denen sie glaubten, Senioren hätten Interesse daran. Ebenso auf jeder Titelseite zu finden war ein Interview zu Fragen wie: Wie stellen sich junge Leute ihr Leben als alte Menschen vor? Welche alten Menschen spielen in deinem Leben eine Rolle, erzähle von ihnen.

Auf jeder Zeitungstitelseite sind auch Bilder zu finden, so auch auf diesen. Die SchülerInnen kreierte ein Standbild, bei dem ein junger auf einen alten Menschen treffen sollte. Dieses Standbild wurde abfotografiert und auf die Titelseite geklebt.

Trotz der geringen Zeit konnten die SchülerInnen fantastische Ergebnisse erzielen und kamen miteinander in den Austausch, den man sich vorher nur wünschen kann.

